



STANDARD

Finanzinformationen

- Einfach einen Tick besser -

Deutsche Bibliothek : ISSN 1862-5428

13. Jahrgang - Ausgabe 30 (27.07.2018)

Erscheinungsweise: wöchentlich Freitag/Samstag

Inhalt

01. Info-Kicker: Hitze lastet auf Urteilsvermögen der anderen Finanzpresse	2
02. So tickt die Börse: Einigung im Handelsstreit führt zu Abgang der FANG-Aktien	2
Wochenperformance der wichtigsten Indizes	5
03. Sentiment: Kaum Kaufbereitschaft trotz Jubelstimmung	5
.....	7
04. Ausblick: Zwei Sommerszenarien	7
05. Update beobachteter Werte	8
Keine Überraschung bei endgültigen Q-Zahlen	8
Teilgewinn über 30,35 EUR mitnehmen	8
Unternehmen begrüßt Strukturänderungen im US-Gesundheitssystem	8
Erwartete Wachstumsverlangsamung führt zu Ausverkauf, Nachkaufen	8
Mit heißer Nadel gestrickt	8
15% Achterbahnfahrt binnen weniger Stunden	8
Verkaufen über 52 EUR, Cash generieren	8
06. Übersicht HT-Portfolio	9
07. Disclaimer / Haftungsausschluss und Risikohinweise	10
08. An-/Ab-/Ummeldung	11

01. Info-Kicker: Hitze lastet auf Urteilsvermögen der anderen Finanzpresse

Liebe Börsenfreunde,

Was eine Hitze. Auch Ihrem Autor fällt es schwer, sich bei diesen Temperaturen zu konzentrieren. Dabei ist es heute wichtiger denn je, die irreführenden Schlagzeilen ins rechte Licht zu rücken. Meine Empfehlung: Legen Sie sich in einen kühlen Pool, wenn Sie die heutige Ausgabe lesen.

Die Berichtssaison hat begonnen und die großen Schlagzeilen werden von den FANG-Aktien gemacht: Facebook, Amazon, Netflix und Google, inzwischen Alphabet. Zwei haben gute Zahlen, zwei schlechte Zahlen präsentiert. Die Marktreaktion muss in meinen Augen vor dem Hintergrund der geopolitischen Entwicklung betrachtet werden, sonst ergibt es keinen Sinn. Daher ist das heutige Kapitel 02 ziemlich tief gehend, ich hoffe aber dennoch leicht nachvollziehbar geschrieben.

Die Stimmung hat sich weiter aufgehellt, doch trotz Jubelstimmung bleibt ernstes Kaufinteresse noch aus. Im Gegenteil, in der abgelauenen Woche haben sich institutionelle und private Anleger stärker abgesichert als irgendwann zuvor in den vergangenen Monaten. Was das bedeutet lesen Sie in Kapitel 03.

Die erste Stufe der Rallye ist gezündet worden. "Aber das waren doch nur Shorteindeckungen", sagen nun die Bären, und wollen die Anleger auf den nächsten Tiefschlag vorbereiten. Doch ich warte eher auf den nächsten Schritt, der die Rallye in seine zweite Phase hieven könnte. Auf welchen Schritt genau ich warte und was passiert, wenn dieser zu lange auf sich warten lässt, beschreibe ich in Kapitel 04.

Die Berichtssaison bringt es mit sich, dass es eine Menge Updates zu einzelnen Unternehmen unseres Heibel-Ticker Portfolios gibt. Heute sind es sieben Updates, in denen auch

teilweise die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen des Marktes oder bestimmter Branchen diskutiert werden. Die Updates finden Sie wie immer in Kapitel 05.

In Kapitel 06 habe ich dann wie immer eine tabellarische Übersicht über den aktuellen Stand unseres Portfolios aufgelistet.

So, nun gehe ich wieder in den Pool und wünsche Ihnen eine anregende Lektüre,

take share, Ihr
Börsenschreiber

Stephan Heibel

Chefredakteur und
Herausgeber des
Heibel-Ticker

02. So tickt die Börse: Einigung im Handelsstreit führt zu Abgang der FANG-Aktien

Boah, diese Woche ging es echt rund an den Aktienmärkten. Ich habe den Eindruck, dass die Vorgänge dieser Woche von den Finanzmedien überwiegend falsch eingeordnet wurden. Vor dem Hintergrund der Rekordtemperaturen in Deutschland ist das zu entschuldigen und auch mir fällt es extrem schwer, mich bei diesen Temperaturen zu konzentrieren.

Immerhin, im Garten ist der Pool für die Kinder aufgebaut und ich kann ab und zu mal reinhüpfen :-). Ich hoffe, dass das ausreicht, um mich für diese Ausgabe fit zu halten.

Lassen Sie mich heute mit den FANG-Aktien beginnen, die Wachstumsaktien der vergangenen Jahre, die für einen Großteil des Anstiegs im S&P 500 und vor allem im Nasdaq verantwortlich sind.

Vor 10 Tagen hat Netflix Quartalszahlen veröffentlicht, die hinter den Erwartungen der Anleger zurückblieben. Insbesondere das Kundenwachstum warf Sorgenfalten auf die Stirn der

Anleger. In den USA wurden mit 670.000 Neukunden nur halb so viele Neukunden gewonnen wie vom Unternehmen prognostiziert und von Analysten erwartet. Auch das internationale Kundenwachstum blieb um 10% hinter den Erwartungen zurück.

Es war die erste FANG-Aktie, die enttäuschte, und so blieb die "Pin-Action", der Dominoeffekt für die anderen Aktien überschaubar.

Die Woche startete mit den Quartalszahlen der Google-Mutter Alphabet. Der Gewinn liegt bei 11,75 USD/Aktie, 22% über den Erwartungen der Analysten. Der Umsatz sprang um 25% auf 32,66 Mrd. USD und lag damit 1,6% über den Erwartungen. Die Aktie von Google sprang vor Freude um 5% an. Die 5 Mrd. USD EU-Kartellstrafe (7,21 USD je Aktie negativer Effekt) haben das kristallklare Ergebniswasser nicht trüben können. Stattdessen hat die europäische Datenschutzverordnung wie von mir angekündigt Google in die Hände gespielt. Ein klassisches Eigentor. Besonders hob Pichai das Cloud-Geschäft hervor, das von Unternehmen wie Dominos Pizza genutzt wird.

Sämtliche FANG-Aktien (Facebook, Amazon, Netflix & Google) wurden am Dienstag durch die Google-Zahlen mit nach oben gezogen.

Am Mittwoch veröffentlichte Facebook Quartalszahlen, die wiederum hinter den Erwartungen zurückblieben. Zwar stieg der Gewinn stärker an als erwartet, allerdings blieb der Umsatz mit +42% um 1% hinter den Erwartungen. Die Aktie brach um 7% ein. Als dann in der Telefonkonferenz von CEO Mark Zuckerberg bestätigt wurde, dass das Wachstum in der zweiten Hälfte 2018 noch bis auf 35% zurückgehen werde, gab es kein Halten mehr, die Aktie brach um insgesamt 20% ein. Dabei handelte es sich bei dem Ausblick um die Bestätigung dessen, was Zuckerberg bereits vor einigen Monaten bekannt gegeben hat. Also -20% in der Aktie wegen -1% Umsatzverfehlung? Das kommt mir übertrieben vor, wie ich den Heibel-Ticker PLUS Kunden bereits ausführlich in einem Update dargelegt habe.

Und nun wurden die anderen FANG-Aktien ebenfalls mit in den Keller gerissen: Die Abschlüsse betrug zwischen -3% und -5%. Der Grund ist einfach: Es gibt inzwischen viele Fonds, die sich auf die FANG-Aktien konzen-

triert haben, oder teilweise sogar genau diese Aktien abbilden. Wenn Anleger ihr Geld aufgrund der schwachen Facebook-Zahlen abziehen, wird der Fonds sämtliche im Fonds befindlichen Aktien verkaufen, um die Gewichtung neutral zu halten. So entsteht die Pin-Action, der Domino-Effekt.

Gestern Abend hat nun Amazon Quartalszahlen veröffentlicht, die über den Erwartungen liegen. Der Umsatz sprang um 39% auf 52,9 Mrd. USD und lag damit nur ganz knapp unter den Erwartungen. Der Gewinn jedoch sprang auf 5,07 USD/Aktie und fiel damit doppelt so hoch aus wie erwartet. Anleger sind begeistert und jubeln die Aktie um ... 3,8% nach oben. Auch Facebook, Netflix und Google notieren heute alle im Plus.

Also -12% und -20% bei leichten Zielverfehlungen, aber nur +3,8% oder +5%, wenn die Erwartungen pulverisiert werden? Irgendwie klingt das nicht besonders gut, oder? Für mich sieht das nach zu hohen Erwartungen aus. Es gibt die sogenannten Flüsterschätzungen. In den offiziellen Erwartungen der Analysten stecken Annahmen, die von den Analysten begründet und ordentlich hergeleitet wurden. Ein Analyst kann nicht vorrechnen, dass er "irgendwie" glaube, dass die Geschäfte noch deutlich besser laufen, als man mit den verfügbaren Informationen begründen kann.

Dafür gibt es die Flüsterschätzungen. Dort heißt es Bühne frei für jegliche Phantastereien, egal wie utopisch sie auch sein mögen. Und in guten Marktphasen lassen sich Anleger häufig von diesen Flüsterschätzungen stärker beeinflussen als von den offiziellen Schätzungen. Das heißt, in solchen Marktphasen sind die positiven Überraschungsmöglichkeiten für Unternehmen kaum mehr gegeben, da alles, was irgendwie vorstellbar ist, und noch mehr, schon in den Flüsterschätzungen enthalten ist. Ich habe den Eindruck, dass wir uns in einer solchen Marktphase für die FANG-Aktien befinden.

Zusätzlich kommt natürlich noch die Geopolitik mit ins Spiel, und jetzt wird's kompliziert. Keine Angst, ich bemühe mich, es einfach darzustellen.

Am Dienstag verkündete China, die heimische Industrie gegen die negativen Auswirkungen

des Handelsstreits mit den USA gezielt zu unterstützen, ohne dabei die Kreditvergabe ausufern zu lassen. Zu deutsch: die chinesische Wirtschaft wird stimuliert! Die drohende Rezession, die viele Marktbeobachter aufgrund des weltweit ausufernden Handelsstreits befürchten, ist durch diesen Schritt ein wenig unwahrscheinlicher geworden.

Auch aus den USA kamen ähnlich klingende Meldungen: Trump versprach ein Hilfsprogramm für die US-Bauern, die ihren Soja nicht mehr nach China liefern können. Und schon am Mittwoch vereinbarte er mit EU-Chef Jean-Claude Juncker, dass Europa mehr Soja aus den USA kaufen werde.

Und überhaupt war das Treffen von Juncker mit Trump ein voller Erfolg. Aus Feind wird Freund, man spricht wieder miteinander. Weitere Strafzölle, auch die gegen unsere Autobauer, sind erst einmal vom Tisch, solange man sich über den Abbau der Zölle unterhält. Ein voller Erfolg für ... ja, für wen eigentlich?

In Deutschland wird Juncker für seine Standhaftigkeit gegenüber Trump gefeiert, in Frankreich wird Juncker beschimpft, weil er unter vorgehaltener Pistole (Strafzölle auf Stahl & Aluminium) verhandelt - ein Unding in der internationalen Diplomatie. Die Pro-Trump Presse feiert den Erfolg von Donald Trump als wichtigen Schritt in Richtung des weltweiten Freihandels ohne Zölle, die Contra-Trump Presse feiert Juncker, der den Protektionisten Trump in die Knie gezwungen hat.

Ich hatte mich ja bereits zuvor festgelegt: Im Handelsstreit mit China, dem wichtigsten Gegner Trumps, brauchte Trump zu diesem Zeitpunkt ein Signal an China, dass der Rest der Welt auch ohne China zu deeskalierenden Schritten fähig ist. China brauchte Europa, um ein Gegengewicht gegenüber den USA zu bilden, doch Europa hat sich lieber für den Freihandel mit den USA entschieden. Richtig so, auch wenn die Methoden des US-Präsidenten, wie die Franzosen richtig monieren, unter aller Sau sind.

Bislang wurde nur geredet, wir dürfen nun in den kommenden Monaten gespannt sein, ob und welche Taten folgen. An den Finanzmärkten wurden diese Aktionen jedoch euphorisch bejubelt.

Denn noch wenige Tage zuvor hatte der Chef der US-Notenbank Jay Powell einen "Powell-Put" verweigert. Er hält an seiner Strategie der kontinuierlichen Zinsanhebungen fest, um das Zinsniveau in den USA möglichst bald wieder auf ein Niveau zu bringen, mit dem man im Falle einer Konjunkturschwäche handlungsfähig ist. Bei aktuell 1,75%-2,00% bleibt nicht viel Raum für Zinssenkungen, wenn die US-Konjunktur finanzpolitische Hilfe braucht. Ein "Powell-Put" wäre so etwas wie die der "Draghi-Put" (Whatever it takes) oder der "Greenspan-Put" der 90er Jahre (Zinssenkungen, wenn der Aktienmarkt schwächelt). Von Jay Powell wünscht man sich nun eine Aussage, dass er mit den Zinserhöhungen aufhört, wenn die Zinskurve sich zu invertieren droht, wenn also die langfristigen Zinsen nicht mit den Zinserhöhungen des Leitzins mithalten und irgendwann tiefer sind als die kurzfristigen Zinsen. In der Vergangenheit hat eine inverse Zinskurve stets zu einer Rezession geführt. Diesen "Powell-Put" hat Jay Powell bislang jedoch nicht gegeben. Er hat lediglich zu verstehen gegeben, dass er das Problem kenne und im Auge habe.

Noch vor dem angekündigten Stimulus Chinas, den Agrarsubventionen der USA und der möglichen Einigung im Handelsstreit zwischen der EU und den USA, sah man sich an den Finanzmärkten einer sicheren Rezession gegenüber. Nun hat aber nicht Jay Powell durch einen Put die Situation befriedet, sondern die Geopolitik durch Stimulus, Subventionen und Beilegung des Handelsstreits. Ja wie geil ist das denn?

Von der Standhaftigkeit Jay Powells sollte sich auch unser Supermario einmal eine Scheibe abschneiden. Denn ohne den notwendigen finanzpolitischen Druck, das haben wir in den vergangenen Jahren gesehen, gibt es keine Bewegung in der Politik.

Was ist nun die Folge dieser Ereignisse:

Die Zinsen in den USA steigen, auch und insbesondere die Zinsen am "langen Ende", also für lang laufende Anleihen. Das heißt, die Zinskurve wird wieder ein wenig steiler, die drohende Rezession rückt in die Ferne.

Steigende Zinsen sind gut für das Bankgeschäft, entsprechend sind Bankaktien diese

Woche gut gelaufen. Und Stimulus, Subventionen und ein sich abschwächender Handelsstreit sind gut für die Konjunktur. Wenn also statt Rezession nun weiteres Konjunkturgrowth in die Modelle der Volkswirte eingerechnet wird, dann profitieren davon insbesondere Unternehmen mit einem stark konjunkturabhängigen Geschäft, sogenannte Zykliker.

In Deutschland sind das Unternehmen wie Siemens, Autos, Zulieferer, Logistik und Maschinenbauer. Wenn Sie sich die Wochenperformance des DAX aufrufen, führen aktuell die Commerzbank, ThyssenKrupp, BMW, VW, Bayer, die Dt. Post, Dt. Bank und Siemens die Liste an. Wenn Sie meine Ausführungen verstanden haben, dann wissen sie warum.

So ist auch der Anstieg in den für den Weltmarkt kritischen Indikatoren zu erklären: Der Baltic Dry Verschiffungsindex ist diese Woche um 1,1% angestiegen, Kupfer um 2,9% und das Öl um 2,1%.

Und was tun professionelle Anleger, wenn sie Geld für zyklische Spekulationen benötigen? Sie verkaufen die Aktien die in der Vergangenheit ordentlich Geld eingebracht haben, von der aktuellen Entwicklung aber nicht sonderlich profitieren: Die FANG-Aktien. Deswegen sind die Verluste bei Zielverfehlungen so extrem groß und die Kursgewinne bei überraschend guten Zahlen nur moderat.

Wochenperformance der wichtigsten Indizes

INDIZES	26.7.18	Woche Δ	Σ '18 Δ
Dow Jones	25.527	1,9%	2,8%
DAX	12.809	2,0%	-0,8%
Nikkei	22.587	-0,5%	-0,8%
Shanghai A	3.019	1,9%	-12,8%
Euro/US-Dollar	1,16	-0,6%	-2,9%
Euro/Yen	129,41	-0,9%	-4,1%
10-Jahres-US-Anleihe	2,98%	0,08	0,55
Umlaufrendite Dt	0,22%	0,05	-0,06
Feinunze Gold	\$1.223	-0,7%	-6,1%
Fass Brent Öl	\$74,64	2,1%	12,1%
Kupfer	6.251	2,9%	-12,6%
Baltic Dry Shipping	1.708	1,1%	25,0%
Bitcoin	7.904	8,2%	-43,1%

Insbesondere in Deutschland hat man sich über die Beilegung des Handelsstreits gefreut, der DAX ist um 2% angesprungen. Aber auch in den USA ist man guter Dinge, das Plus dort liegt bei 1,9%. In China war der Index nach Bekanntgabe des Stimulus kräftig angesprungen, seither haben die Entwicklungen jedoch China eher in die Defensive gedrängt, der Shanghai-A-Index bröckelt täglich weiter ab.

Vielleicht haben wir jetzt eine Erklärung für die schwache Performance des Goldes: Wenn sich die Welt nun wider Erwarten doch noch zusammenrauft, ohne in den Dritten Weltkrieg zu laufen, dann könnte ein kräftiger Konjunkturaufschwung die Finanzen vieler überschuldeter Länder vielleicht doch noch retten...? Hmm, eine Hoffnung, die ich im Auge behalten und kritisch hinterfragen werde.

Schauen wir nun einmal, wie sich die Stimmung unter den Anlegern entwickelt hat.

03. Sentiment: Kaum Kaufbereitschaft trotz Jubelstimmung

So, wie angekündigt war ich soeben mit meinen Kindern im Pool. Sehr erfrischend. Ich hoffe, Sie haben die Wartezeit gut überbrückt.

Mit 36% (+25%!) betrachten die meisten Anleger die aktuelle DAX-Bewegung als Aufwärtsimpuls. Seit letzter Woche haben sich die Lager derer, die einen Abwärtsimpuls sahen, um 12% auf nur noch 8% und die eine Seitwärtsbewegung sehen, um 10% auf 45% verkleinert. Die Stimmung ist somit deutlich angesprungen, von Euphorie, die eine Überhitzung an den Aktienmärkten aufzeigen würde, sind wir jedoch noch weit entfernt.

Jeder zweite (+3%) sieht sich in seinen Erwartungen von vor einer Woche durch die aktuelle Entwicklung zum größten Teil bestätigt, 16% (+8%) wollen sogar auf diese Erholung spekulieren. Hingegen sehen nur noch 24% (-8%) ihre Erwartungen kaum erfüllt und 10% (unv.) wurden auf dem falschen Fuß erwischt.

Die Selbstzufriedenheit der Anleger steigt vor-

sichtig an. Seit Anfang Februar waren Anleger verunsichert über die Börsenentwicklung, die Selbstzufriedenheit in unserer Umfrage notierte kontinuierlich im negativen Bereich. Heute ist erstmals wieder eine moderat positive Selbstzufriedenheit zu sehen.

Mit 33% (+6%) geht nun jeder Dritte von weiter steigenden Kursen im DAX in drei Monaten aus. 34% (+3%) erwarten eine Seitwärtsbewegung. Hingegen fürchten plötzlich nur noch 20% (-9%) einen Abwärtsimpuls. Sie Skepsis hinsichtlich der zukünftigen Aktienmarktentwicklung ist also stark zurückgegangen.

Entsprechend wollen nun auch wieder 20% (+6%) Aktien zukaufen, nur noch 17% (-3%) wollen ihre Positionen verkleinern. Mit 62% (-3%) geben die meisten Anleger an, derzeit noch nicht zu wissen, wie sie sich in den kommenden zwei Wochen verhalten werden.

Das Euwax Sentiment ist eingebrochen, Privatanleger sichern sich wieder maximal gegen fallende Kurse ab. Damit zeigt sich das gegenteilige Bild zum Anfang Februar, dem Beginn der Aktienmarktkorrektur, als Privatanleger übermäßig long positioniert waren.

Auch die institutionellen Anleger haben sich in den vergangenen Tagen extrem stark gegen fallende Kurse abgesichert, das Put/Call-Verhältnis ist auf 2,3 gesprungen und liegt damit deutlich über dem Durchschnitt der vergangenen Monate von 1,4.

Die US-Kollegen der Finanzprofis verhalten sich hingegen viel optimistischer, das Put/Call-Verhältnis der CBOE ist deutlich zurückgegangen und deutet somit auf ein Übergewicht von Call-Spekulationen, die an einer Fortsetzung der Rallye verdienen würden. Dennoch ist die Investitionsquote der US-Profis mit 85% nur leicht (+3%) gegenüber der Vorwoche angestiegen und notiert noch immer auf einem moderaten Niveau.

Die Privatanleger in den USA weisen derzeit eine Bulle/Bär-Quote von 4,6% aus und sind somit nur leicht bullisch gestimmt.

Der technische Angst und Gier Index des S&P 500 zeigt mit 72% leichte Gier an. Sollte dieser Index weiter ansteigen, ist das als Warnsignal zu deuten. Doch Entwarnung kommt vom Short

Range Oscillator des S&P 500, der sich im neutralen Bereich bewegt und somit keine akute Überhitzung anzeigt.

Sentimentdaten

Wie bereits eingangs erwähnt: Euphorie sieht anders aus. Der DAX hat seit Ende Juni 5,6% zugelegt, doch Feiern tut noch niemand. Damit kann die Rallye also noch ein wenig weiterlaufen. Zumindest aus Sentiment-Sicht gibt es noch keine Warnsignale für eine Überhitzung, die zu einem bösen Erwachen führen könnte.

Es ist häufig so, dass die größten Kursgewinne am Aktienmarkt in einer Phase der Skepsis erzielt werden und erst am Ende dreht sich dann das Stimmungsblatt. Wenn die Euphorie dann aufkommt, sind die größten Kursgewinne meist schon gemacht. Es handelt sich aktuell also meiner Einschätzung nach um eine ganz normale Rallye, die nun in eine späte Phase einlenkt, wenn wir einen Zeithorizont von wenigen Wochen vor Augen haben.

Wer mit seiner Anlagestrategie jedoch einen langfristigen Horizont hat, also stets mindestens anderthalb Jahre in die Zukunft schaut, der kann im aktuellen Kursniveau durchaus noch Kaufkurse sehen. Denn unser 5-Wochen-durchschnitt unseres Sentiments ist weiterhin auf einem niedrigen Niveau. Das bedeutet, dass die Rallye, mit einigen Unterbrechungen, durchaus noch einige Monate weiterlaufen kann.

Wir haben nun also genau die Situation, die ich Ihnen in den Vorwochen in Aussicht gestellt habe: Viele Anleger hatten auf einen Crash spekuliert, weil eine Rezession befürchtet wurde. Nun hat sich das Blatt gewendet und im ersten Schritt haben diejenigen, die mit ihren Short-Positionen falsch lagen, mit ihren Eindeckungskäufen für steigende Kurse gesorgt. Nun folgen die unterinvestierten Anleger, die feststellen, dass die Rallye ohne sie läuft. Sie laufen nun den Kursen hinterher und befeuern durch ihre späten Käufe nochmals die Aktienkurse.

Was als nächstes passieren kann, untersuche ich im folgenden Kapitel.

04. Ausblick: Zwei Sommerszenarien

Der Ausblick bleibt den zahlenden Abonnenten des Heibel-Ticker PLUS vorbehalten. Bitte haben Sie Verständnis dafür, aber ohne eine kleine Einnahmequelle kann ich diesen Dienst nicht aufrecht erhalten.

Hier im Heibel-Ticker Standard erhalten Sie überwiegend vergangenheitsbezogene Erklärungen von mir. Detaillierte Analysen und Einschätzungen über die künftige Börsenentwicklung gibt es nur im kostenpflichtigen Heibel-Ticker PLUS. Das Angebot für die zahlenden Abonnenten des Heibel-Ticker PLUS baue ich kontinuierlich weiter aus und komme dabei insbesondere den Wünschen meiner Kunden nach. Inzwischen bietet das Heibel-Ticker PLUS Abonnement folgende Zusätze:

INTERNET: Kundenbereich

- täglich aktuelle Einschätzungen zu den Meldungen, die unsere offenen Positionen betreffen
- einen Chart für jede offene Position, um die Kurssituation schneller zu erfassen
- die Möglichkeit, nur die 10 neuesten Kommentare zu den offenen Positionen anzeigen zu lassen.
- Sie können sich aus den empfohlenen Werten Ihr eigenes Musterportfolio zusammenstellen, um gezielter und schneller die für Sie relevanten Neuigkeiten zu sehen.

Weiterhin erhalten meine Kunden eine übersichtliche Tabelle über alle offenen Positionen mit der jeweiligen Wochenperformance sowie Performance seit Empfehlung und mit einer Übersicht über die anstehenden Aktivitäten wie Stopp Loss nachziehen oder verkaufen bzw. kaufen.

Für die besonders aktiven Anleger unter Ihnen biete ich an, die unterwöchigen Updates direkt per E-Mail an Sie zu senden und ich benachrichtige Sie im Falle von Aktionsempfehlungen (Kauf oder Verkauf) direkt per SMS auf Ihr Handy. Dabei handelt es sich um einen Zusatzdienst (Express!), den ich mit 6,25 € pro Monat berechne. Keine Angst, sämtliche Updates befinden sich natürlich dann auch nochmals in der Freitagsausgabe für die normalen PLUS-Kunden.

Den Reaktionen meiner Kunden entnehme ich, dass der Heibel-Ticker PLUS die Bedürfnisse von Anlegern gezielt und verständlich sowie fundiert und erfolgreich befriedigt. Schauen Sie sich das neue Angebot einmal mit einem Schnupperangebot (6 Wochen zu 20 €) an. Es würde mich freuen, wenn ich Sie als neuen Abonnenten gewinnen kann.

Für eine Jahresgebühr von 150 Euro erhalten Sie ein Jahresabonnement sowie einen Vorzugspreis für sämtliche Sonderanalysen, die in unregelmäßigen Abständen veröffentlicht werden. Viele Sonderanalysen stelle ich den Heibel-Ticker PLUS Kunden sogar kostenfrei zur Verfügung.

Falls Ihnen ein Jahr zu lang erscheint, dann können Sie den Heibel-Ticker PLUS auch zunächst für ein halbes- oder viertel Jahr bestellen. Oder bestellen Sie einfach das Schnupperabo zu 20 € für 6 Wochen.

Geben Sie bitte den folgenden Link in Ihren Browser ein und bestellen Sie unter

<http://www.heibel-ticker.de/customer/new>

05. Update beobachteter Werte

Bitte beachten Sie auch den Kundenbereich auf meiner Internetseite unter www.heibel-ticker.de. Dort finden Sie aktuelle Charts mit meinen jeweils aktualisierten Einschätzungen.

Dieses Kapitel bleibt den Heibel-Ticker PLUS-Abonnenten vorbehalten.

In Deutschland gibt es kaum einen anderen, der die Hintergründe der Aktienmärkte so messerscharf von dem täglichen Medienrummel trennen kann, wie der Autor des Heibel-Tickers Stephan Heibel.

Von seinen Fähigkeiten, komplizierte Zusammenhänge verständlich darzustellen, können Sie sich mit diesem Heibel-Ticker Standard überzeugen. Wenn Sie allerdings seine Schlussfolgerungen und Empfehlungen erfahren möchten, dann sollten Sie sich einmal um den Heibel-Ticker PLUS kümmern.

Für eine Jahresgebühr von 150 Euro erhalten Sie ein Jahresabonnement sowie einen Vorzugspreis auf sämtliche Sonderanalysen, die in unregelmäßigen Abständen veröffentlicht werden. Viele Sonderanalysen stellen wir den Heibel-Ticker PLUS Kunden sogar kostenfrei zur Verfügung.

Falls Ihnen ein Jahr zu lang erscheint, dann können Sie den Heibel-Ticker PLUS auch zunächst für ein halbes- oder viertel Jahr bestellen. Oder bestellen Sie einfach das Schnupperabo zu 20 € für 6 Wochen.

Geben Sie bitte den folgenden Link in Ihren Browser ein und bestellen Sie unter

<http://www.heibel-ticker.de/customer/new>

06. Übersicht HT-Portfolio

Bitte beachten Sie auch den Kundenbereich auf meiner Internetseite unter www.heibel-ticker.de. Dort finden Sie aktuelle Charts mit meinen jeweils aktualisierten Einschätzungen.

=====

Im Wochenverlauf habe ich zu mehreren Titeln Anmerkungen im Kundenbereich der Webseiten verfasst.

Die tabellarische Übersicht bleibt den zahlenden Abonnenten des Heibel-Ticker PLUS vorbehalten.

Die dritte Spalte zeigt die Schlusskurse von Donnerstagabend. Unter „Woche“ steht die Veränderung im Vergleich zur Vorwoche. Unter „2014“ steht das Ergebnis der Position seit Jahresbeginn bzw. seit Aufnahme ins Portfolio. Unter „Anteil“ finden Sie den Anteil der jeweiligen Position am Gesamtdepot.

Unter ! steht zur Information meine Grundtendenz:

- K – bei Gelegenheit Kaufen,
- NK – Nachkaufen
- H – Halten,
- V – bei Gelegenheit Verkaufen,
- TV – Teilverkauf, also nicht die ganze Position
- VL – Verkaufslimit, bei überschreiten eines bestimmten Kurses sollte verkauft werden
- SL – Stopp Loss, bei Unterschreiten eines bestimmten Kurses sollte verkauft werden
- TS – Trailing Stopp, wie SL, nur dass das Limit kontinuierlich nachgezogen wird

Die „Gelegenheit“ zum Kaufen oder Verkaufen wird sodann kurzfristig von mir per Update an Sie bekanntgegeben.

Ich habe diese Spalte „!“ insbesondere für neue Kunden vorgesehen, die zu einem späteren Zeitpunkt wissen wollen, ob ich die Position noch zukaufen würde, wenn ich beispielsweise darin nicht schon voll investiert wäre. Zukaufen würde ich jeweils jedoch niemals zu Höchstkursen, sondern stets nur nach kurzfristigen Kursrückschlägen von mindestens 5-7%.

Kauffolge: Je spekulativer, desto aggressiver würde ich kaufen und verkaufen. Derzeit verwende ich die folgenden Schritte:

Value Positionen in drei Schritten aufbauen: 25%-25%-50%,

Spekulative und alternative Positionen in zwei Schritten aufbauen: 50%-50%,

Tradingpositionen ganz oder gar nicht: 100%.

Stopp Loss Limits, Verkaufslimits und ähnliche Aktionsmarken verwalte ich aktiv in meinem System und ändere ich unter der Woche mehrfach, fast täglich. Eine Veröffentlichung der entsprechenden Limits ist in der Regel nicht sinnvoll, allenfalls Stopp Loss Marken werde ich bisweilen im Text bekanntgeben.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, aber ohne eine kleine Einnahmequelle kann ich diesen Dienst nicht aufrecht erhalten.

***** WERBUNG *****

In Deutschland gibt es kaum einen anderen, der die Hintergründe der Aktienmärkte so messerscharf von dem täglichen Medienrummel trennen kann, wie der Autor des Heibel-Tickers Stephan Heibel.

Von seinen Fähigkeiten, komplizierte Zusammenhänge verständlich darzustellen, können Sie sich mit diesem Heibel-Ticker Standard überzeugen. Wenn Sie allerdings seine Schlussfolgerungen und Empfehlungen erfahren möchten, dann sollten Sie sich einmal um den Heibel-Ticker PLUS kümmern.

Für eine Jahresgebühr von 150 Euro erhalten Sie ein Jahresabonnement sowie einen Vorzugspreis auf sämtliche Sonderanalysen, die in unregelmäßigen Abständen veröffentlicht werden. Viele Sonderanalysen stellen wir den Heibel-Ticker PLUS Kunden sogar kostenfrei zur Verfügung.

Falls Ihnen ein Jahr zu lang erscheint, dann können Sie den Heibel-Ticker PLUS auch zunächst für ein halbes- oder viertel Jahr bestellen. Oder bestellen Sie einfach das Schnupperabo zu 20 € für 6 Wochen.

Geben Sie bitte den folgenden Link in Ihren Browser ein und bestellen Sie unter

<http://www.heibel-ticker.de/bestellung.php>

***** ENDE WERBUNG *****

Eine erfolgreiche Börsenwoche,
take share

Stephan Heibel
www.heibel-ticker.de

<mailto:info@heibel-ticker.de>

07. Disclaimer / Haftungsausschluss und Risikohinweise

Wer un- oder überpersönliche Schreib- oder Redeweisen nachmacht oder verfälscht oder nachgemachte oder verfälschte un- oder überpersönliche Schreib- oder Redeweisen in Umlauf setzt, wird mit Lust-, manchmal auch mit Erkenntnisgewinn belohnt; und wenn alles gut geht, fällt davon sogar etwas für Sie ab. (frei nach Robert Gernhardt)

Wir recherchieren sorgfältig und richten uns selber nach unseren Anlageideen. Für unsere eigenen Transaktionen befolgen wir Compliance Regeln, die auf unsere eigene Initiative von der BaFin abgesegnet wurden. Dennoch müssen wir jegliche Regressansprüche ausschließen, die aus der Verwendung der Inhalte des Heibel-Tickers entstehen könnten.

Die Inhalte des Heibel-Tickers spiegeln unsere Meinung wider. Sie stellen keine Beratung, schon gar keine Anlageempfehlungen dar.

Die Börse ist ein komplexes Gebilde mit eigenen Regeln. Anlageentscheidungen sollten nur von Anlegern mit entsprechenden Kenntnissen und Erfahrungen vorgenommen werden. Anleger, die kein tiefgreifendes Know-how über die Börse besitzen, sollten unbedingt vor einer Anlageentscheidung die eigene Hausbank oder einen Vermögensverwalter konsultieren.

Die Verwendung der Inhalte dieses Heibel-Tickers erfolgt auf eigene Gefahr. Die Geldanlage an der Börse beinhaltet das Risiko enormer Verluste bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals.

Quellen:

Kurse: Deutsche Kurse von comdirect.de, Goldbarren & Münzen von proaurum.de, US-Kurse von finance.yahoo.com. Alle Kurse sind Schlusskurse vom Donnerstag sofern nichts Gegenteiliges vermerkt ist.

Bilanzdaten: Comdirect, Yahoo! Finance sowie Geschäftsberichte der Unternehmen

Informationsquellen: dpa-AFX, Aktiencheck, Yahoo! Finance, TheStreet.com, IR-Abteilung der betreffenden Unternehmen

08. An-/Ab-/Ummeldung

Wenn Sie sich von diesem Dienst abmelden möchten, dann gehen Sie bitte auf die Seite <http://heibel-ticker.de> und „stornieren“ Sie Ihre E-Mail Adresse im rechten Bereich „Newsletter Abo“.

Sie können sich über diese Seite gerne jederzeit wieder anmelden.

Sollte sich Ihre E-Mail Adresse geändert haben, so stornieren Sie bitte zunächst die alte Adresse und melden sich anschließend mit der neuen E-Mail Adresse wieder an.

Gerne können Sie den Heibel-Ticker Ihren Freunden empfehlen. Sie können den Heibel-Ticker STANDARD beliebig weiterleiten. Wenn Sie Inhalte davon auf anderen Internetseiten verwenden möchten, bitten wir um eine korrekte Quellenangabe sowie um eine kurze Information darüber.